Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 13

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Staat soll hier allein nicht bie Hand anlegen. Bon ihm kann man nicht alles Heil erwarten. Der freiwilligen Liebestätigkeit für diese Armen möchte ich kein Bein stellen. Im Gegenteil soll man dieselbe fördern, noch mehr anregen. Man gebe zu diesem Zwecke die Statistik über die Zahl der Schwachsinnigen in unsere Hände. Diese wollen und sollen wir studieren. In der Presse und in den gemeinnützigen Bereinen wollen wir die Not und das Elend schildern. Dann wird unser opferwilliges Schweizervolk die Hand weit öffnen. Der Staat soll auch helsen durch Beiträge an die Errichtung von Spezialklassen für Schwachbegabte. Er soll in bestimmten Fällen sogar die Macht haben, eine bessere, die ihren Pslichten nicht nachsommen. — Die Schlußsäte des Referates für die Kantonalkonserenz erhielten dann in manchen Punkten ein ganz anderes Gesicht.

Nächsten Ferbst wandern wir nach Kirchberg, um im "Tellen" zu tagen. Die allgemeine Umfrage wurde lebhast benutt. Hauptgegenstand war der nunmehr gefallene 4. Seminarkurs. Unsere Konferenz hätte einstimmig dessen Annahme begrüßt. Sie stellte sich dabei auf den Standpunkt, welchen Sie, Herr Redaktor, in Nr. 3. und 5. des Jahrganges 1896 eingenommen haben, und zwar in den Ausführungen über: "Fromme Wünsche? Nein!" St. 86 und "Verechtigt? Ja!" St. 146. Das Wetter hat sich bei uns noch nicht geändert.

Rach beinahe 4ftündiger Arbeit gings zum Mittagsmahl. Rasch verging bas Stündchen froben Plauderns, Singens und Spielens. Nach Hause gings.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Sownz. Der Schulrat Einfiedeln ließ jeder einzelnen Schultlasse einen Fußball überreichen behufs instruktiver Beschäftigung der Schulkinder in den Paufen.

Burich. Wie den "Zürcher Nachrichten" zu entnehmen, hat die römische katholiche Geistlichkeit beider Ufer an die Zentralschulpslege der Stadt das Gesuch um Offpens vom konfessionslosen Religions-Unterrichte gestellt. In deribezüglichen Befanntmachung der Zentralschulpslege stehen u. a. folgende nicht u lesenswerte Säte:

1. Die freie Entschließung bes einzelnen Baters ober Bormundes erscheint beeinträchtigt, wenn ein Verein in besonderem Zirkular die Väter und Bormünder tatholischer Kinder zur Erreichung von Erklärungen auffordert, durch welche diese Kinder von einem Religions-Unterrichte dispensiert werden wollen, den die Eltern ja selbst beurteilen können. 2. Durch den konfessionslosen Unterricht werden abweichende leberzeugungen geschont und wird frühzeitig wahre religiöse Duldsamseit gepflanzt. 3. Die Befreiung vom Schulreligionsunterrichte setzt die Kinder den Gesahren des Herumstreisens auf der Gasse aus und stört die Ordnung in der Schule. 4. Der Bater oder der Bormund haben das Dispens-Gesuch eigenhändig zu unterschreiben. So meldet Nr. 49 der "Zürcher Nachrichten."

An einer Versammlung der Stadt Zürcherschen Katholiken sprach der Nat. Nat Dr. Decurtins u. a.: "Naturnotwendig wird, nachdem der Radikalismus seine zentralistischen Projekte auf dem Gebiete des Rechtes und der Vollswirtschaft verwirklicht, die Schulfrage aufgeworfen werden. Nicht in der herben, ehrlichen Form des Schenkischen Programmes wird der Feind kommen, sondern er wird den goldenen Lasso (Strick?!) eidgenössischer Subsidien uns um den Gals legen wollen. Im katholischen Lager werden die, welche die Stellung auf dem Trapez für die natürliche halten, wohl gierig

ihre Sand nach bem flingenden Metall ausstrecken, und ben Beweis antreten, bie Schule bleibe trot ben golbenen Retten frei. Aber die Bahl biefer Burgel. baumschläger ift eine geringe. Rein, bann werden die Ratholiten ben Rampf um die Schule ftreiten muffen." Bang richtig! Aber handeln, ihr herren, handeln! Auch muffen die katholischen Liebhaber ber "Stellung auf bem Trapez" in folch mittiger Frage bem Bolfe benamfet fein. Bertuschen und anfpielen genügt nicht.

Um 15. Juni starb an einem Herzschlage H. Bachofner, seit 28 Jahren L eiterbes driftusgläubigen Lehrerfeminars in Unterstraß. Der Berftorbene 70

Jahre alt, genießt als Padagoge besten Ruf.

Appengell. A. Den 14. Juni tagte in Berifau bie appenzellaußerrho. dische Rantonal-Lehrerkonferenz. Mit 52 gegen 43 Stimmen beschloß dieselbe, als appenzellische Settion dem schweizerischen Lehrerverein beigutreten. Der Kanton gablt 118 Primar, 28 Real- und 9 Lehrer von Privatschulen. — Und ihr Lehrer katholischer Konferenzfreise,

mas wollt ihr bie fen offensichtigen Bestrebungen gegenüber tun?

St. Sallen. Die ichmeizerischen Bifchofe richteten anläglich ber Ra. nifiusfeier eine Unsprache an die Gläubigen. Diefelbe berührt bes Geligen vielfeitige Tätigkeit im Dienste ber Rirche mahrend 54 Jahren, weist hin auf bie Gefahren bes Glaubens in unferer Zeit, empfiehlt religiofes Familienleben, Unterftühung des Religions-Unterichtes, Berehrung unferer Landesheiligen, Lefung bes Lebens ber heiligen, Marianische Kongregationen und stellt nähere Anregungen für die Festfeier in Aussicht.

Lehrer Weibel in St. Fiden quittiert den Lehrerberuf, um als Gemeinderatsschreiber, Settionschef und Zivilstandsbeamter in feiner wackern Beimatsgemeinde Jonschwyl zu wirken. Der Cehrerstand verliert einen ganzen Mann,

tonservativ Jonschwyl gewinnt einen solchen.

Fünf liberale Wallenstadter Lehrer erklären in öffentlicher Mitteilung, daß sie das Referendum gegen den 4. Seminarkurs unterschrieben und auch gegen benfelben geftimmt haben.

Behrer Löhrer, feit mehr als einem Dugend Jahren Oberlehrer in Gof. fau, wurde zum Abjunkten der Gemeinderatskanzlei erwählt und tritt somit ben 1. Juli von feiner Lehrerstelle gurud. Mit Löhrer scheibet ein Mann von Grundfat und Charafter aus dem Lehrerstande. Glud auf zur neuen Lauf. bahn!

Im trefflichen "Fürstenländer" rebet ein Ginsender ben tatholischen Lehrern warm ans herz, fich ber Junglingsvereine anzunehmen, fei es burch Erteilung von Unterricht ober namentlich auch durch Pflege bes gemutlichen Teiles, Ginuben von Liebern zc. zc. Bang recht! Welcher Lehrer es mit ber Bukunft ber katholischen Jugend wirklich gut meint, ber bringt Opfer, ftellt fich in ben Dienft ber guten Sache bes tatholischen Bereinswesens, ber hanbelt.

Lugern. Der Staat gabit an die Lehrergehalte 3/4 und die Gemeinde

nur 1/4. So barf er schon ein wenig befehlen.

Aargau. Der Armenerziehungeverein bes Bezirfes Baben verforgte im letten Jahre 164 arme, verwahrlofte und gum Teil schwachfinnige Rinder und zwar 30 in Anstalten und die andern in Familien. Die Ausgaben betrugen 10000 Fr. — Derjenige des Bezirks Zurzach versorgte 103 Kinder, darunter 11 Lebrlinge.

hilfiton mabite ben Lehrer Alb. Seiler und Geltwyl die Lehrerin Frl.

Matter meg.

Rünten-Sulz hatte an seiner Schule nach bem Tobe von Lehrer Staubli eine reformierte und heute eine judifche Stellvertretung. "Bab. B."

Bern. Die freisinnig-bemokratische Fraktion der Bundesverssammlung besprach wieder einmal die Schulsubventions-Initiative und erklärte sich im Prinzipe für dieselbe, hält aber den gegenwärtigen Zeitpunkt für eine solche Uktion nicht für opportun. Platonisch! Und was tut die konspervative Fraktion? — . Sm!

Zum Infanterie-Unterricht rückten im Jahre 1896 u. a. auch 195 Lehrer und Lehramtskandidaten ein. Die Fachprüfung ergab, daß 34 zur Zeit noch nicht zur Erteilung des Turnunterricht:s als fähig betrachtet werden können. —

Au waih!

Zasel. Die Lehrerinnen richteten an den großen Rat eine Petition a) um Gleichstellung mit den Lehrern und b) um Zulassung von Frauen zu Inspektoren. Der Große Rat debattierte bereits einen Nachmittag in Sachen, um schließlich über das erste Petitum zur Tagesordnung zu schreiten und das zweite an eine Kommission zu überweisen. Adam Müller wünschte Höherstellung der Lehrergehalte, über 200 Fr. per Jahresstunde. Nur nicht zu viel verlangt!

Churgau. In Areuzlingen starb Seminar-Direktor Rebsamen im Alter von 72 Jahren, seit 1854 verdienter Leiter bes kantonalen Lehrerseminars.

Rörfdwil. Der wackere konfervative Oberlehrer Büchler wurde Gemeinderatsschreiber.

Meuenburg. Ruma Drez, alt-Bundesrat, aber auch alt. Lehrer, soll Gouverneur von Kreta werben. Glück auf!

Freiburg. Die afabemische St. Vinzenz-Ronferenz besteht 6 Jahre. Sie zählt zirka 50 Ehrenmitglieder und 50 Astive und unterstützte 1896 gegen 40 Personen mit rund 450 Fr., die für Brot, Milch 20. ausgegeben wurden. Die besondere Tätigkeit erstreckte sich auf das Weinachtsbrot an arme Kinder, auf eine Wohnungs-Enquête und auf das Sonntags-Patronat für Knaben. Die Konferenz wirkt sehr wohltätig und segensreich.

Dentschland. An den Schulen Berlins geht man mit dem Plane um, für die Gemeindeschulen die vorgeschriebenen 22 Schulftunden auf 18 herabzusesen. In den frei werdenden 4 Stunden sollen die Rinder im Handfertigkeitse unterrichte und in körpertichen llebungen unterwiesen werden. Von diesen 4 Stunden sollen aber die Rinder auf Wunsch ihrer Eltern befreit werden können. — Im-

mer probeln!

Mit Professor Fresenius in Berlin schied ein Gelehrter aus dieser Welt, der auf den Gebieten der technischen und Agrikultur-Chemie sich hervorragende Verdienste erworden und auch in der methodologischen Ausbildung der von ihm vertretenen Wissenschaft Bedeutendes geleistet hat. Seine wissenschaftslichen Werke genießen sehr guten Ruf, ebenso seine Zeitschrift für analytische Chemie, die er seit 1862 redigierte!

In Braunschweig und Frankfurt a./M. finden wieder Rurse gnr Ausbilbung von Lehrerinnen im Jugend- und Bolksspiele statt.

Die königliche Regierung von Nassau hat entgegen einer früheren Berordnung wieder bestimmt, daß die katholischen Kinder in der Schule wieder katholisch beten mussen. Der Protest der katholischen Familienväter hat also genütt.

"Thurg. 28." Merte man fiche fatholischerseite!

Im preußischen Abgeordnetenhause trat der bekannte Freiherr von Stumm, sonst ein großer Eiserer der Freiheit der Wissenschaft, gewaltig gegen die sog. Rathedersozialisten auf und nannte die Lehrfreiheit eine falsche, staatsgefährliche Idee. Warum dieser Wiederspruch? Die verponten Kathedersozialisten bleiben vor dem Geldsac nicht stehen, sondern fordern Gerechtigkeit und Freiheit für alle und vorab auch für die christsich-soziale Wissenschaft, nicht bloß für die atheistische.

Die Stadtverordneten von Breslau beschlossen mit 41 gegen 36 Stimmen

bie Errichtung eines Dlabchengymnafiums.

Württemberg. Die Anträge der Zentrumspartei im Schoße des Landtages auf Steuerfreiheit der Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten, sowie der hiefür bestimmten Stiftungen und der Vereine für milde Zwecke wurden abgelehnt.

Protestantisch Merklingen verbankt seit 275 Jahren ein und berselben

Lehrersfamilie die Schulbilbung.

Samburg. 700 tatholische Rinder besuchen die konfessionelosen Schulen.

Köln. Hier besammelten sich 2000 Lehrerinnen bes kotholischen Lehrerinnenvereins bes beutschen Reiches. — Der Kardinal-Erzbischof lud sie in ben Garten seines Palastes ein.

Strafburg. Der Gemeinderat lehnte es ab, wieder fonfeffionelle Schulen

einzuführen.

Wien. 300 Lehrer — im ganzen zählt Wien 2400 Lehrpersonen — fordern im Ramen der (gesamten?) Wiener Lehrerschaft vollständige Trennung der Schule von der Kirche und Abschaffung aller religiösen Uebungen in der Schule.

Sannover. Schulausflüge find Teile bes Unterrichts. So beschlossen Schöffengericht, Straffammer und Rammergericht in einem Falle, wo

ber Bater feine Tochter vom Ausfluge gurudgehalten bat.

Berlin. Behufs Förderung des Unterrichts für ländliche Fortbildungsschulen ordnete der bez. Minister an, daß mit staatlicher Unterstützung Unterrichtsturse für Boltsschullehrer zur Ausbildung in der Erteilung des
Unterrichtes an den ländlichen Fortbildungsschulen abgehalten werden.

Jena. Im Großherzogtum tritt großer Lehrermangel ein. Mittel, junge Leute für den Lehrerberuf zu gewinnen, nennt man: Stipendien und

beffere Befoldung.

Banrisch-Pfalz. Seiner Zeit wurde die Dorfgemeinde Friedenheim mit Ludwigshafen vereinigt. Nun behielten sich Katholiken und Protestanten das Recht vor, ihre konsessionellen Schulen bei behalten zu dürfen; heute ist zufolge großer Schülerzahl die Errichtung einer katholischen und protestantischen Schule nötig. Auf den Rat des Lokalschulinspektors Wanger hin beschloß nun der Schulausschuß, daß die se Schulen Kommunalschulen werden sollen. Die Bevölkerung will in ihrer großen Mehrheit nichts wissen, aber eineweg soll die Vergewaltigung statthaben. Verdient Beachtung! Zuerst mild und zärklich, dis der gläubige Teil in harmloser Absicht Ja und Amen sagt, und dann "Tust dus nicht willig, so brauch ich Gewalt."

Grankreich. Die Lehrer erhalten erft mit 30 Jahren feste Unftellung.

"Bab. Monatshefte."

Italien. Im Rinberasyl in Reapel sind von 856 Rindern, die im Jahre 1896 daselbst aufgehoben waren, nur 3 am Leben geblieben. Von allen Psleglingen der letten 7 Jahre leben noch 20. Endlich ist nun der Berwaltungsrat abgesett.

In Rom starb Salvatore Melazzi im Alter von 82 Jahren. Er leitete 45 Jahre die Rapelle Giulia und war als Kapellmeister an der Peterskirche

einer ber hervorragenbsten italienischen Rirchenmusiter.

Defterreich. Im Exerzitienhause in Feldfirch werden für Lehrer geistliche lebungen abgehalten vom Abend des 27. September bis zum Morgen des 1. Oktober und vom Abend des 11. dis zum Morgen des 15. Oktobers. Anmeldungen nimmt Hochw. H. P. Magister Heinrich Thölen, Exerzitienhaus Feltkirch, entgegen.